



Dolomiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Samstag/Sonntag, 29./30. August 2026

www.dolomiten.it

2,00 € Südtirol u. Trentino - 2,70 € restl. Italien u. Ausland

Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnament - ges. Dekr. 353/2003 (abgeändert in Ges. 27/02/2004 Nr. 46) Art. 1, Komma 1, CNS Bozen - Beinhaltet I.P. und I.R. 144. Jahrgang, Nummer 198



KLASSIK:
Welche Neuigkeiten Philipp von Steinacker für Mahler-Fans bereithält ▶ 11



FERNSEHSTAR:
Weshalb Wettermann Erhard Berger jetzt nicht mehr im TV zu sehen ist ▶ 15



FLUTHILFE:
Wie der Arzt Dr. Biraj Karmacharya die Rettungseinsätze in Nepal koordiniert ▶ 17



EISHOCKEY:
Was Präsident Erich Falkensteiner mit dem HC Pustertal erreichen will ▶ 37

+ HEUTE IN IHREN „DOLOMITEN“

2 Seiten Gesundheit

mit Tipps, Expertenwissen und konkreter Vorsorge

+ EI MIT KÖPFCHEN:
Was das Nährstoffpaket fürs Gehirn kann

+ RICHTIG FIT:
Warum Leistung mehr als nur Training ist

▶ Seiten 8 und 9

WIRTSCHAFT ▶ 6



OBSTWIRTSCHAFT:
Erzeugerorganisation VOG Products erzielt rund 177 Millionen Euro Umsatz

INHALT

Kultur	10
Todesanzeigen	12
was & wo	20
Horoskop	31
Service	32
Impressum	32
Leserbriefe	39
Rätsel	22/23/24/31/39

WETTER ▶ 40



Viel Sonnenschein

SERVICE

Abo Tel. 0471/925590
Fax 0471/925599
Anzeigen Tel. 0471/925344
Fax 0471/925318
dolomiten@athesia.it
44002000151-1787983321

Falsche Rezension nicht gelöscht – booking.com muss Strafe zahlen

TOURISMUS: Gast hatte Hotel nie besucht und trotzdem schlecht bewertet – 50 Euro Strafe pro Tag für nicht gelöschte Rezension ▶ Seite 13

Die Meerjungfrau aus den Bergen



Was nach Märchenwelt aussieht, ist längst ein weltweiter Trend: Mermaiding heißt die Sportart, bei der man mit einer Monoflosse wie eine Meerjungfrau durchs Wasser gleitet. Auch in Südtirol findet die ungewöhnliche Freizeitbeschäftigung immer mehr Anhänger. Die Passeirerin Bettina Marth (im Bild) hat ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht und bereits rund 100 Menschen ausgebildet. Dabei geht es nicht nur um Glitzer und schöne Kostüme, sondern vor allem um Atemtechnik, Fitness und Sicherheit. ▶ Seite 18

Reiche Südtiroler – und doch reicht das Geld oft nicht aus

ERHEBUNG: Hohes Vermögen trifft auf 30 Prozent höhere Lebenshaltungskosten – Große Unterschiede



Herr und Frau Südtiroler besitzen im Schnitt ein Nettovermögen von 395.100 Euro pro Kopf. Davon sind 266.400 Euro Sachvermögen wie Wohnungen und Grundstücke und 155.700 Euro Finanzvermögen wie Wertpapiere, Aktien sowie Spareinlagen und Bargeld.

Shutterstock/Shutterstock

BOZEN. Südtirol gehört statistisch zu den wohlhabendsten Provinzen: Das durchschnittliche Nettovermögen liegt bei rund 395.100 Euro pro Kopf. Doch der Blick auf die Vermögenswerte erzählt nur die halbe Wahrheit.

Die Haushaltsausgaben liegen rund 30 Prozent über dem italienischen Durchschnitt, gleichzeitig ist die Kluft zwischen den ausgabenstärksten und -schwächsten Haushalten

groß. Laut Arbeitsförderungs-institut (AFI) rechnen 44 Prozent der Arbeitnehmer damit, im kommenden Jahr kein Geld sparen zu können. Jeder Vierte hat zudem Schwierigkeiten, mit dem Einkommen bis zum Monatsende auszukommen. Aktuelle Daten zur Einkommensverteilung fehlen allerdings seit Jahren – die letzte Erhebung stammt aus dem Jahr 2018. ▶ Seite 7

VORAUSSGESCHICKT

Ein verheerendes Signal

Die Ankündigung der serbischen Regierung, dem im UN-Gefängnis in Den Haag verstorbenen, verurteilten Kriegsverbrecher Ratko Mladic ein Staatsbegräbnis mit militärischen Ehren zu widmen, ist ein fatales Signal: Wer einen Verantwortlichen für den Völkermord von Srebrenica und die Belagerung Sarajevos derart würdigt, verhöhnt die Opfer und stellt sich gegen Recht, Aufarbeitung und Versöhnung.



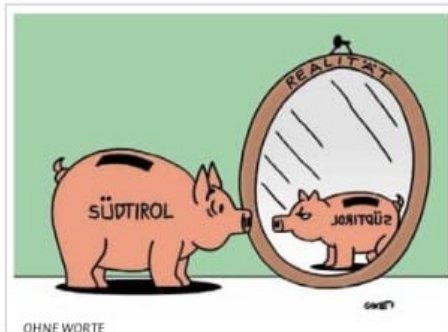
von Georg Prader

Im Jahre 2022 bat die niederländische Regierung um Entschuldigung bei den Angehörigen der Ermordeten und bei ihren damals eingesetzten Soldaten. Für die großserbischen Nationalisten hingegen bleibt der „Schlächter vom Balkan“ ein

Held. Auch stemmt sich das offizielle Belgrad bis zum heutigen Tag dagegen, den Genozid juristisch und historisch anzuerkennen.

Serbien kann allerdings nicht glaubwürdig den Weg in die EU eintreten und zugleich die Täter der 1990er-Jahre auf ein staatliches Podest hieven. Das zementiert Spaltung, statt Befriedung zu ermöglichen.

georg.prader@athesia.it



OHNE WORTE

Menschen



Etwa 100 Interessierte

hat Bettina Marth (im Bild, leicht mit KI nachgebessert) in den Trendsport Mermaiding eingewiesen. Sie ist zertifizierte PADI-Tauchlehrerin, hat sich auch dem Apnoetauchen gewidmet und absolvierte vor

einem Jahr in Padua die Ausbildung zur Mermaiding-Instructorin. Seitdem ist sie im Passeiertal und im Raum Burggrafenamt als professionelle Meerjungfrauen-Ausbilderin tätig.

Bettina, die Meerjungfrau aus Passeier

PORTRÄT: Bettina Marth (46) geht einer außergewöhnlichen Berufung nach – Als weltweiter Trend ist das Mermaiding nun auch in Südtirol angekommen

VON ALEX ZINGERLE

ST. LEONHARD IN PASSEIER. Ganz und gar außergewöhnliche Wesen werden neuerdings in einigen Schwimmbädern des Passeiertals und des Burggrafenamtes gesichtet: Meerjungfrauen. Hinter dem Trend steckt die professionelle Mermaid-Ausbilderin Bettina Marth. Im Laufe eines Jahres hat sie rund 100 Interessierte in den richtigen Umgang mit Atemtechnik und Monoflosse eingewiesen.

Schwerelos, lautlos und ein wenig verträumt gleitet Bettina Marth durchs Wasser. Ihre beiden Füße stecken in einer großen Flosse, damit bewegt sie sich im Stile eines mysteriösen Unterwasserwesens fort. Halb Fisch, halb Frau, ist man beim ersten Hinschauen zu denken geneigt. Aber nein, die in einem ihrer Videos entnommene Szenerie offenbart die tatsächliche Natur dieser ungewöhnlichen Erscheinung: Bettina macht auf Meerjungfrau.

„Ich habe mich nie von meinem großen Traum abbringen lassen und so darf ich heute meine Idee vom Meerjungfrauen-Dasein voll und ganz auskosten.“

Bettina Marth

„Diese Unterwasserwelt hat mich schon als Kind wie magisch angezogen. Zeit meines Lebens habe ich mich von meinem großen Traum nie abbringen lassen und so darf ich heute meine Idee vom Meerjungfrauen-Dasein voll und ganz auskosten“, sagt sie. Damit bezieht sie sich nicht nur auf das reine Abtauchen mit der ansehnlichen Monoflosse, sondern auch auf das Vermitteln der Wesensart dieses – wie nur sollte man es bezeichnen – ungewöhnlichen maritimen Geschöpfes.

Zu diesem Zweck hat die weltgewandte Passeiererin, die jahrelang rund um den Globus als Tauchlehrerin gearbeitet

hat, in Padua einen speziellen Lehrgang mit abschließender Prüfung abgelegt, um hierzulande ihre Kenntnisse über Meerjungfrauen vollumfänglich weitergeben zu können. Und siehe da, mit dieser Initiative rennt sie offene Türen ein, denn die Nachfrage ist groß. „Ich bin nun seit bald einem Jahr als zertifizierte Meerjungfrauen-Ausbilderin tätig und habe in diesem Zeitraum etwa 100 Personen in das Metier eingewiesen“, bezieht sie ihre Tätigkeit. Diese übt sie in den Sommermonaten in mehreren öffentlichen Schwimmbädern (Meraner Lido, St. Leonhard, Partschins) sowie in Hotels aus. Möglich macht es die Zusammenarbeit mit dem Tauchclub Top Dive Meran, Präsident Markus Waibl unterstützte Bettina Marth so gleich in ihrem Anliegen.

Reges Interesse in Südtirol auch von Erwachsenen

Längst nicht nur Mädchen wollen sich eine Monoflosse überstülpen, auch Burschen und sogar viele Erwachsene möchten sich zumindest einmal als Meerjungfrau versuchen. Beziehungsweise als antiker Gott des Meeres. „Natürlich gibt es auch für das männliche Geschlecht die passenden Utensilien, beispielsweise können sie mit einem Dreizack den Poseidon mimen“, führt Bettina aus. Viele Teilnehmer würden mit der Monoflosse auf einen speziellen Moment hinarbeiten – etwa einen Junggesellenabschied.



Verbindendes Element Wasser: Bettina (r.) macht einen Tauchgang mit ihrem Mann Andreas.



Die Passeierin hat als Tauchlehrerin rund um den Globus gearbeitet.



Bettina Marths Credo: Man muss einmal getaucht sein, um gelebt zu haben. privat

schied oder ein originelles Geburtstagsgeschenk. Das rege Interesse für diese in Südtirol wohl kaum bekannte Wassersportart dürfte wohl genauso erstaunen wie die Tatsache, dass mit Bettina Marth mitten in den hohen Bergen des Passeiertals eine professionelle Meerjungfrau beheimatet ist.

Wie – bei allen Meeresungeheuern – ist sie denn bloß darauf gekommen? Die Passeierin erzählt: „Schon als kleines

Kind fühlte ich mich wie magisch vom Element Wasser angezogen, schon damals wollte ich sein wie Ariel. Das habe ich auch gerne in der Schule erzählt, natürlich konnten meine Mitschüler darüber nur lachen. Später, mit 20 Jahren, machte ich meinen ersten Schnuppertauchkurs auf Elba. Als ich das erste Mal wieder aufgetaucht bin, war mir klar, dass es genau das ist, was ich in meinem Leben machen will. Somit habe ich die Ausbildung zur Tauchlehrerin gemacht und als solche mehr als zehn Jahre in verschiedensten Ländern wie Ägypten, Australien, Kanada und Thailand gearbeitet. Auch das Apnoetauchen habe ich dann für mich entdeckt und schließlich kam ich wieder zum Mermaiding mit der großen Monoflosse zurück. So hat sich der Kreis geschlossen, nun kann ich meinen Kindheitstraum hier im Passeiertal leben.“

Nach all den Jahren in fernen Ländern ist sie schließlich nach

Südtirol der Familie wegen zurückgekehrt. „Mein Mann Andreas ist ebenfalls hier beheimatet, er teilt mit mir die Liebe zum Tauchen“, sagt die 46-Jährige. Andreas ist Tauchlehrer, er erzählt auch zum festen Team der Wasserrrettung Meran. Zusammen haben die beiden Wasserratten eine Tochter, Zaira. Fast überflüssig zu erwähnen, dass sie die Passion ihrer Eltern geerbt hat. Folglich gleitet sie gerne als Meerjungfrau durch die heimischen Schwimmbäder und lädt mitunter auch Freundinnen zu einem Tauchgang ein.

Risiken dürfen nicht unterschätzt werden

Was elegant und einfach aussieht, birgt jedoch nicht zu unterschätzende Risiken. Der Umgang mit der bis zu 15 Kilo schweren Monoflosse bei gleichzeitigem Luftanhalten müsse mit Bedacht geübt werden. Wer einfach nur sein Kind mit einer Monoflosse ins Schwimmbad schickt, riskiere Panikattacken oder einen Unfall. Umso wichtiger sei ein vorsichtiges Herantasten unter professioneller Anleitung, weiß Bettina.

Weltweit erfährt das Mermaiding, wie die Trendsportart in der Fachsprache bezeichnet wird, großen Zuspruch. Das Phänomen ist vor allem in den USA und in Asien weit verbreitet, Florida gilt als Welthauptstadt der Meerjungfrauen und hat hufenweise Ausbildungen, Besonderheiten und Unterwassershow's zu bieten. Tourismus-

„Die Ausbildung setzt hartes Workout voraus, man arbeitet mit Bauch und Rücken und schwimmt die ganze Zeit im Delphinstil.“

Bettina Marth

Eine wichtige Komponente betrifft den Sinn für Schönheit und Ästhetik. Viele Meerjungfrauen legen großen Wert auf ihre äußere Erscheinung, entsprechend investieren sie ihre Ersparnisse nicht nur in eine ansehnliche Monoflosse, sondern auch in Schminke, Kostüm und Glitzer. Aufträge für Fotoshootings sowie eine treue Gefolgschaft in den sozialen Medien sind oftmals die logische Konsequenz.

Bettina Marth kann damit weniger anfangen, ihr Hauptaugenmerk gilt seit jeher der sportlichen Seite. „Die Ausbildung setzt hartes Workout voraus, man arbeitet mit Bauch und Rücken und schwimmt die ganze Zeit im Delphinstil“, gibt sie zu bedenken. Deshalb reiche für angehende Meerjungfrauen eine Stunde im Wasser vollkommen aus. Vom Mermaiding einmal abgesehen, hält sie es für wichtig, Kinder frühzeitig mit dem Element Wasser vertraut zu machen und ihnen die elementaren Schwimmtechniken beizubringen. Davon könne man ein ganzes Leben lang profitieren. Und dann entfährte ihr noch ein Satz, der ihre Grundhaltung treffend zum Ausdruck bringt: „Man muss einmal getaucht sein, um gelebt zu haben.“ Und man muss wohl einmal mit einer Monoflosse getaucht sein, um diese Meerjungfrauen-Faszination zu verstehen. © Alex Zingerle/berndt



Ausnahmsweise posiert Bettina Marth mit großer Monoflosse für ein Foto. Die Inszenierung ist für sie nicht von Bedeutung, der sportliche Aspekt umso mehr. Das Bild wurde leicht mit KI nachgebessert. 4Aut.2nrag151-1787983321

privat